

Gemeinderat plant Sozialwohnung im Dachstock

RICHTERSWIL Im Dachstock des Gebäudes an der Zugerstrasse 15 soll eine Sozialwohnung entstehen. Im Juni befinden die Richterswiler an der Gemeindeversammlung über den Kredit von 350 000 Franken.

Der Gemeinderat Richterswil will einen weiteren Teil seiner Liegenschaftsstrategie umsetzen. Er will den derzeit brachliegenden Dachstock des gemeindeeigenen Gebäudes an der Zugerstrasse 15 ausbauen. Darin soll voraussichtlich eine 4½-Zimmer-Wohnung entstehen. Eine andere Option seien Einzelzimmer mit

gemeinsamer Küche und Bad, sagt Liegenschaftsvorstand Ivo Beeler (parteilos).

Mit dem Ausbau will der Gemeinderat Richterswil teilweisen Ersatz schaffen für die Sozialwohnungen, die mit dem Abbruch der Villa Zinggeler an der Schwyzerstrasse 37 verschwinden. Dort wohnen derzeit Asylsuchende.

Das Haus wird der geplanten Überbauung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Richterswil weichen müssen. Wie Ivo Beeler sagt, heisse das aber nicht zwingend, dass im Dachstock der Zugerstrasse künftig Asylbewerber leben werden: «Die neue Wohnung gehört einfach zum Pool an Wohnungen, welche die Gemeinde direkt vermietet.» Die Wohnungen im ersten und zweiten Geschoss des dreistöckigen Gebäudes an der Zugerstrasse 15 sind laut Ivo Beeler ebenfalls an

Personen vermietet, die von der Gemeinde Richterswil unterstützt würden.

Erdgeschoss bleibt Vereinslokal

Im Erdgeschoss befindet sich das Vereinslokal der Associazione Lucana, einer Italienervereinigung. Diese wird vorerst dort bleiben können, da sie über «einen langjährigen Mietvertrag verfügt», wie Ivo Beeler sagt. Der Liegenschaftsstrategie ist allerdings zu entnehmen, dass der-

einst auch das Erdgeschoss zu Wohnungen umgenutzt werden könnte.

Der Ausbau des Dachstocks soll 350 000 Franken kosten. Dies hat ein Vorprojekt ergeben, für das der Gemeinderat im Mai 2014 11 600 Franken bewilligt hatte. Die Kosten für den Umbau sind im Budget 2015 eingestellt. Doch zuerst befinden die Richterswiler über den Kredit: An der Gemeindeversammlung vom 25. Juni stimmen sie darüber ab.

Sibille Moor

Enkeltrick-Betrügerin verhaftet

ADLISWIL Fahnder der Kantonspolizei Zürich haben eine mutmassliche Betrügerin auf frischer Tat ertappt.

Eine unbekannte Anruferin meldete sich am Donnerstag kurz nach 14 Uhr telefonisch bei der 75-jährigen Rentnerin und gab sich als Bekannte aus. Die Hochdeutsch sprechende Frau gab an, für einen Wohnungskauf dringend 30 000 Franken zu benötigen. Die Rentnerin realisierte sofort, dass es sich bei der Anruferin vermutlich um eine Betrügerin handelt, stieg jedoch auf die Forderung ein und versicherte, das Geld bei ihrer Bank abzuholen. Daraufhin meldete sie den Vorfall umgehend der Kantonspolizei Zürich.

Zweiten Anruf erhalten

Etwas später erhielt die Rentnerin einen weiteren Anruf. Ein Hochdeutsch sprechender Mann, der sich als Anwalt ausgab, bat die Frau um die Angabe ihrer Kontonummer zwecks Rückerstattung des geliehenen Geldes.

Gegen 17 Uhr begab sich die Rentnerin wie vereinbart zum Treffpunkt, wo sie einer jüngeren Frau 25 000 Franken aushändigte. Die Abholerin wurde durch Fahnder der Kantonspolizei Zürich verhaftet. Die 27-jährige Polin, welche sich als Touristin in der Schweiz aufhält, wurde nach der polizeilichen Befragung der Staatsanwaltschaft Limmattal/Albis zugeführt. Zur Prüfung von fremdenpolizeilichen Massnahmen wird sie im Anschluss an die strafrechtliche Untersuchung dem Migrationsamt des Kantons Zürich übergeben. zsz

«Es ist schwierig, Freunden zu erklären, woran ich arbeite»



Lioba Heimbach, hier zu Hause an ihrem Arbeitsplatz, löst auf Englisch Probleme, die andere auf Deutsch nicht einmal verstehen.

Michael Trost

THALWIL Lioba Heimbach erreicht an einem Physikwettbewerb nach dem anderen Spitzenplätze. Was für einige ihrer Mitschüler wie mathematisches Kauderwelsch tönt, ist für die Thalwilerin ein spannendes Hobby.

Eine Formel zur Dehnung der Zeit, die sich gleich praktisch anwenden liesse. Das käme Lioba Heimbach derzeit gelegen. Die internationale Maturität steht im Mai an, die Vormaturität im April, und dann ist da ja noch die Sache mit der Physik. «Das geht schon», sagt die 18-jährige Thalwilerin und macht eine beruhigende Geste mit der Hand. Dennoch. Nicht jeder Teenager bereitet an ein und demselben Abend seine Mathematik-Vormaturität vor und löst daneben noch ein Physikproblem, um sich nach der Matura noch für einen internationalen Physikwettbewerb in Thailand zu qualifizieren.

Die Begeisterung für die Physik erwachte bei Lioba Heimbach an der Mittelschule der Zurich International School. Das war 2008, als Lioba Heimbach mit ihrer Familie aus Düsseldorf nach Thalwil zog. «Ich merkte schon nach wenigen Lektionen, dass mir das Fach zusagte. Ich erzielte mit re-

lativ wenig Anstrengung gute Leistungen», sagt sie. Der Physiklehrer bemerkte ihr Talent auch bald. Und als es um die Teilnahme am nächsten Schweizer Physik-Nachwuchswettbewerb ging, den Swiss Young Physicists Tournament (Sypt), war Lioba Heimbach Teil der entsandten Schuldelegation. Am Wettbewerb geht es darum, dass die Teilnehmenden in einem Dreier-Team nach vorgängiger Vorbereitungszeit ein Physikproblem einer Fachjury vorstellen.

Unter den Besten der Schweiz

Lioba Heimbach sicherte sich letztes Jahr bereits die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in England und amtierte als Captain des Schweizer Teams. Heuer ist sie aktuell unter den neun Besten der Schweiz, und nach einer weiteren Selektionsrunde winkt die Teilnahme an der Weltmeisterschaft der Physik-Nachwuchstalente,

welche dieses Jahr in Thailand ausgetragen wird.

Konkurrenz und Selektion unter den Nachwuchstalente sind hart. Dennoch schätzt Lioba Heimbach gerade auch das Teamwork an den Wettbewerben. «Die Präsentation dessen, was wir einzeln oder innerhalb der Gruppe herausgefunden haben, ist eine tolle Partnerarbeit», sagt die junge Frau. Das Vorurteil des einsamen Physikers, der nachts im Versuchsraum Laserstrahlen beobachtet, mag sie nicht. Obschon letztes Jahr in England auch schon einmal die Nacht durchgearbeitet wurde.

Eine Übersetzung ist kaum möglich

An den Wettbewerben kommt Lioba zugute, dass sie sich bestens auskennt in den englischen Formulierungen, in welcher die Physikprobleme für die Wettbewerbe gestellt werden. An der ZIS findet der Unterricht generell auf Englisch statt. Das führt manchmal aber auch zu Problemen: «Es ist schwierig, Freunden zu erklären, woran ich da jeweils stundenlang arbeite, wenn mir die deutsche

Das Vorurteil des einsamen Physikers, der nachts im Versuchsraum Laserstrahlen beobachtet, mag sie nicht.

Formulierung nicht einfällt.» Allerdings wirken die gestellten Aufgaben manchmal auch auf Deutsch übersetzt für den Laien noch wie eine Fremdsprache.

Ferromagnetismus und Elektromagneten, die Drehscheiben in Bewegung versetzen: Lioba Heimbach fühlt sich in der Expertensprache der Physik so heimisch, dass sie mitunter lange nach geeigneten alltagssprachlichen Wörtern suchen muss für eine Erklärung. Nur um dann festzustellen, dass solche Probleme kaum übersetzt werden können.

Sie will nicht Physik studieren

Nichts läge bei einer solchen Hochbegabung im Fach Physik näher als das entsprechende Studium. Dem ist aber nicht so. Ihre Stärken möchte Lioba Heimbach in der Elektrotechnik einsetzen. «In diesem Studium sind Physik und Mathematik ebenso gefragt», sagt sie. Und nach dem Studium? Lioba Heimbach weiss es noch nicht und muss es auch noch nicht wissen. Sie wird genügend Möglichkeiten haben mit ihren Stärken. Moritz Schenk

Anlässe

RICHTERSWIL Senioren spielen Brettspiel

Die Organisation Info-Punkt Alter, die Pro Senectute sowie die Gemeinde Richterswil laden zu einem Spielnachmittag ein. Morgen Sonntag können Seniorinnen und Senioren gemeinsam das Brettspiel Dog spielen. Der Anlass findet im kleinen Saal Drei Könige statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig. e

Sonntag, 19. April, 14.30 Uhr, kleiner Saal Drei Könige, Richterswil. Auskunfts erteilt die Altersbeauftragte Gabriela Giger unter Telefon 044 687 13 32 oder gabriela.giger@zh.pro-senectute.ch.

Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Horgen
Seestr. 86, 8712 Stäfa.
Telefon: 044 718 10 20. Fax: 044 718 10 25.
E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch.
E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

REDAKTIONSLEITUNG
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).
Stv. Chefredaktor: Michael Kaspar (mk).
Leiter Regionalredaktion: Philipp Kleiser (pkl).

ABOSERVICE
Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86,
8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520.
abo@zsz.ch. Preis: Fr. 398.– pro Jahr.
E-Paper: Fr. 205.– pro Jahr.

INSERATE
Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86,
8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 55.
Fax: 044 515 44 59. E-Mail: horgen@zrz.ch.
Todesanzeigen über das Wochenende:
anzeigenumbruch@tamedia.ch.
Leitung: Jost Kessler.

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG.
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B.: DZO Druck Oetwil a.S. AG